

**Vorbemerkung:** Eine Meldung in unserer Tageszeitung DnT vom 28.10.2011 mit dem Titel: „Das Geheimnis der weißen Kreuze“ (s.u.) gab uns die Anregung, den im Artikel beschriebenen Ort selber aufzusuchen. Nach dem Besuch der provisorischen Gedenkstätte haben die Schüler zweier Klassen ihre Gedanken darüber aufgeschrieben. Diese werden weiter unten zum Nachlesen angeboten.



## Aus >Der Neue Tag<: **„Das Geheimnis der weißen Kreuze**

### **Unbekannte erinnern an ein schreckliches Zugunglück mit KZ-Häftlingen für Flossenbürg**

**Wiesau. (bz) Es war eine Nacht-und-Nebel-Aktion: Plötzlich stehen da auf einer Wiese nahe der Bahnlinie von Wiesau nach Reuth 56 weiße Kreuze. Und ein Schild fragt "Wer sind wir?" Wer eine Antwort finden will, muss im Archiv stöbern.**

Es soll wohl ein Mahnmal sein, was bislang Unbekannte da vermutlich bereits vergangenes Wochenende aus Dachlatten gefertigt und aufgestellt haben. 13 Reihen zu je vier Kreuzen, daneben etwas abgesetzt nochmals vier Kreuze, sollen an ein schreckliches Unglück in der Nacht auf den 23. November 1944 erinnern.

Was da geschehen ist, haben die Chronisten Adalbert Busl und Manfred Steinberger 1984 erstmals öffentlich gemacht. Harald Fähnrich hat das Unglück dann in der Schriftenreihe des Landkreises im Band 12 aus dem Jahre 2000 mit dem Titel "Zunftring, Graf und Judenstein" aufgearbeitet.

Es muss kurz nach Mitternacht gewesen sein, als der Bahnbeamte Müller im Stellwerk des Wiesauer Bahnhofes bemerkte, dass die Weichen falsch gestellt waren. "Tatenlos musste er abwarten, wie bei Kilometer 31,5 zwei Züge zusammenstießen." Der Lokführer des ausfahrenden Zuges erkannte wohl die Gefahr, stellte seinen Zug auf freier Strecke ab und

lief warnend voraus.

Doch zu spät. Der entgegenkommende Zug konnte nicht mehr bremsen. Mit verheerenden Folgen für die Menschen darin: 400 sogenannten "Häftlingen", die von Leitmeritz zum Arbeitseinsatz ins Konzentrationslager nach Flossenbürg transportiert werden sollten. 52 von ihnen fanden den Tod, ebenso vier Mitglieder des Wachpersonals und ein Zugführer aus Hof. Alle wurden im Krematorium in Selb eingäschert.

Während die Namen der SS-Männer bekannt waren, blieb die Kommandantur in Flossenbürg die Personalien der getöteten Häftlinge ("Angeblich lauter Ausländer, Russen, Franzosen, Italiener usw.") trotz mehrmaligen Ersuchens der Wiesauer Gemeindeverwaltung schuldig. Aus den Akten weiß man aber, dass mindestens ein Deutscher unter den Häftlingen war: Paul Louis Etzold aus Hohenstein-Ernstthal. Seiner Witwe sprach der Lagerkommandant schriftlich sein Beileid aus.“



### **Gedanken zu den Feldkreuzen aus der Klasse WIN 11a; 2011-12**

1 An sich eine gute Sache, da der Opfer des 2. Weltkriegs gedacht wird. Auch jenen, an die man sich nicht erinnert oder die man nicht gekannt hat.

2 Gut , damit das nicht vergessen wird. Soll die Menschen zum Nachdenken anregen.

3 Ich finde es interessant, weil niemand weiß, wer diese Leute waren. Es ist auch eine gute Idee mit diesen Kreuzen, weil dann denken die Menschen an dieses Unglück und werden nochmals daran erinnert!

4 Ich finde es gut, dass jemand Kreuze für die dort Verstorbenen aufgestellt hat. Vor allem für die KZ-Häftlinge, die genau so gute Menschen waren. Man sollte dort ein richtiges Denkmal bauen.

5 Ich finde die Aktion mit den Holzkreuzen gut: Jemand wollte, dass diese Leute nicht in Vergessenheit geraten und hat diese deswegen aufgestellt.

6 Ich finde es gut! Es sollen alle wissen, was damals passiert ist!

7 Diese Aktion finde ich gut, damit diese Geschichte nicht in Vergessenheit gerät, ich hätte z.B. sonst nie von diesen Geschehnissen erfahren.

8 (1) Einerseits gut, weil es wie eine Würdigung ist. Wir begraben und gedenken unserer Toten ja auch am Friedhof.

(2) Auf der anderen Seite finde ich, sollte das Thema Nationalsozialismus irgendwann mal zur Ruhe kommen. Es sind schlimme Sachen passiert aber wir können es nicht ungeschehen machen, sondern nur dafür sorgen, dass so etwas in unserer Zeit und zukünftig nicht wieder passiert!

9 Wieso Holzkreuze? Wieso stehen die Kreuze auf einem Berg?

10 Eine ausgefallene und gute Idee

11 Schöne Idee, diese Kreuze aufzustellen, da sie an das Zugunglück und die Opfer erinnern.

12 Ich finde es eine gute Aktion, dass diese Kreuze aufgestellt worden sind. So vergisst man nicht, was während der Zeit des Nationalsozialismus passiert ist.

13 Ich finde gut, dass diese Menschen nicht einfach vergessen werden. Schade, dass niemand die Namen kennt.

14 Ich finde schon gut, dass sie es heimlich gemacht hat und so vielleicht auch dadurch herausfinden kann, wer die Leute waren.

15 Ich bin der Meinung, dass es jeder so machen sollte, wie er bzw. sie es will

16 Ein Schüler hat einen leeren Zettel abgegeben.



### **... und aus der Klasse WIT 11a; 2011-12**

1 Ich finde diese Aktion gut, denn damit gedenkt man auch dieser Personen und vergisst sie nicht einfach.

2 Auch die kleinen Opferzahlen dürfen nicht vergessen werden. Diese Menschen wären ohne KZ nicht dort gestorben. Durch den Weichenfehler hätten andere auch sterben können. Es ist schade im Sinne der Angehörigen, dass die Leichen einfach so verscharrt wurden.

3 Ich schätze solch persönliches Engagement und halte es für eine gelungene Aktion, ein lange vergessenes Stück lokale Geschichte in Erinnerung zu rufen und der unbekanntem Opfer zu gedenken. Die Anordnung der Kreuze, d.h. die Trennung von Häftlingen und Aufsehern zeugt von historischer Sensibilität.

4 Ich habe keine besondere Meinung dazu und es bedeutet mir auch nicht viel. Der einzige sinnvolle Grund sich zu erinnern besteht darin, dass sich die Fehler nicht wiederholen.

5 Es ist durchaus angebracht, die Menschen auf solch ein Geschehen aufmerksam zu machen. Da es zur Zeit des 2. Weltkriegs viel zu viele solcher Unfälle gab, welche wahrscheinlich bis heute nur einzeln ans Tageslicht kommen. Daher finde ich es gut, dass die heutige Generation darüber informiert werden soll, was „damals“ geschah.

6 Ich finde es vorbildlich, an die damaligen Opfer mit so einem Projekt zu denken.

7 Man sollte auf solch eine tragische Vergangenheit aufmerksam machen, da es sonst vergessen wird. Ich finde es sehr gut, dass sich Personen die Mühe machen, über Ereignisse aus der Vergangenheit zu informieren.

8 Ich finde solche Projekte sehr gut, da solche schlimmen Unfälle in der früheren, aber auch in den heutigen Zeiten nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Ach heute würden solche

tragischen Fälle in den Medien sehr eindringlich geschildert. Also warum frühere Unfälle nicht auch?

9 Die Menschen wollen in Frieden ruhen! Und nur weil irgendwer auf Medienrummel steht, muss man nicht so weit gehen! Wenn es nämlich aus Überzeugung passiert wäre, hätte man anonym bleiben können. Aber nein, man sucht die Medien auf! Fazit: Man war scharf drauf, in die Medien zu kommen!

10 Die Aktion ist an sich nicht schlecht, aber ich denke, man sollte nicht immer die Nazi-Vergangenheit Deutschlands neu aufleben lassen, sondern nach vorne blicken. Deswegen eher überflüssig.

11 Ich finde ein Denkmal (Kreuze) für dieses Unglück – das kurz vor dem Ende des 2. Weltkrieges passierte – wichtig. Es hat damals bei dem Zugunglück viele Tote gegeben, auch bei den SS-Männern. Die Menschen sollen über dieses schreckliche Ereignis immer wieder informiert werden. Das dient für diese und die kommenden Generationen als wichtige Aufklärung über die damalige Zeit.

12 Also ich finde so was ja eher weniger gut. So etwas ruft immer wieder in Erinnerung, was damals passiert ist. Man sollte die Sachen aus der Nazi-Zeit endlich vergessen, damit der weltweite Hass auf D endlich mal vergeht.

13 An sich eine tolle Idee, aber man sollte – wenn es so wichtig ist – eine Ausstellung in Flossenbürg machen, statt in Wiesau, das keiner kennt. Ergo: für die Idee eine Eins, für die Umsetzung eine Sechs. Was selbst schon in Flossenbürg und hab davon nichts gehört.

14 Sinnvoller wäre vielleicht ein Wikipedia-Eintrag, um mehr Menschen zu erreichen.

15 Es ist eigentlich verwunderlich, dass es in der heutigen Zeit zu solchen Aktionen kommt. Ich finde das vorbildlich zum Gedenken an die Nazi-Zeit. Dass man die Kreuze für die Aufseher allerdings weg gestellt hat, finde ich nicht ganz richtig. Auf jeden Fall war das eine gelungene Aktion und die Menschen in der Umgebung sollten informiert werden, da meiner Meinung nach viele Leute so etwas gar nicht mitbekommen.

16 Ein Schüler hat einen leeren Zettel abgegeben.

**PS: Mittlerweile ist in der Presse bekannt geworden, dass eine Lehrerin aus Mitterteich mit ihrer Projektgruppe die Kreuze angefertigt und aufgestellt hat.**